



Sitzungsvorlage

Drucksachennummer: 8642 öff	Sachbearbeitung: Vera Dobberstein AZ: - DO/DO	29.05.2024
Gremium Verwaltungsausschuss 11.06.2024	Behandlungszweck/-art Kenntnisnahme öffentlich	

Vorherige Drucksachennummer/Beratung:

Informationsvorlage

Jahresbericht Jugendsozialarbeit 2023/2024

Sachverhalt

Die Jahresberichte der öffentlichen Einrichtungen und Außenstellen der Gemeindeverwaltung werden jedes Jahr in einzelnen Sitzungen des Verwaltungsausschusses beraten. Den Institutionen wird damit die Möglichkeit geboten, aktuell aus ihren Einrichtungen zu berichten, der Verwaltungsausschuss erhält Einblick in die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten und kann sich mit diesen konstruktiv auseinandersetzen.

Der Jahresbericht der Jugendsozialarbeit mit den Arbeitsbereichen Schulsozialarbeit, Offene Jugendarbeit und Mobile Jugendarbeit umfasst den Zeitraum Juni 2023 bis Juni 2024. Wie bereits in den Vorjahren werden die Inhalte, Fragestellungen und Perspektiven von Christel Bahn Müller-Luft und Lars Luft in einem mündlichen Vortrag veranschaulicht.

Zusammenfassung:

Das zurückliegende Jahr hat gezeigt, dass an vielen Stellen die vorhandenen Strukturen und Ressourcen nicht mit dem tatsächlichen Bedarf Schritt halten können, vor allem im System Schule bzw. im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit. „Die Schulsozialarbeit wird nach den hohen Belastungen durch die Corona-Krise mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert – dem Fachkräftemangel, den gestiegenen Bedarfen von jungen Menschen, der Entwicklung einer Digitalität sowie der Gestaltung von Kooperationsprozessen mit dem System Schule unter diesen Entwicklungen und Bedingungen.(...) Da im schulischen System durch die teilweise gleichen Herausforderungen der Druck ebenfalls zunimmt, steigt auch der Erwartungsdruck an die Schulsozialarbeit.“ (Kom-

munalverband für Jugend und Soziales Baden Württemberg, Arbeitspapier zum Fachtag für Trägerverantwortliche Juli 2024):

Mehr und mehr werden Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben an die Schule delegiert, die Wissensvermittlung muss immer differenzierter werden oder sich gar den individuellen Besonderheiten unterordnen. Die bestmögliche Förderung und Forderung der Kinder und gelingende Inklusion rücken in der Realität immer weiter von den ursprünglichen Zielen weg. In der Fachdiskussion häufen sich die Stimmen, die davor warnen, dass viele Eltern sich und ihre Kinder damit überfordern, es besonders gut machen zu wollen und gleichzeitig Erziehung so zu gestalten, dass es allen emotional immer gut gehen soll. Das verhindert, dass die Kinder die notwendige Belastbarkeit und Anleitung bekommen, aus Angst die Eltern-Kind-Beziehung zu belasten. „Ich finde nicht, dass das eine mutige Elterngeneration ist“ (Elke Schicke, Dipl.-Psychologin, SWP 19.03.2024).

Letztendlich gab es im betreffenden Berichtszeitraum keine wirklich überraschenden Veränderungen oder unbekannte Phänomene, es kann eher als eine Auseinandersetzung mit einer neuen Realität beschrieben werden. Tröstlich dabei ist, dass viele Fachgremien und auch das LRA Reutlingen auf die tatsächlichen Themen und Bedarfe reagieren und entsprechende Publikationen und Fortbildungen anbieten.